



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

532 (18.11.1937) Mittag-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395564)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Gründungsstelle: 2. Juli 1841 unter dem Namen „Neue Zeitung“...
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24001
Verlagskonto: Reichsbanknummer 17590 - Drahtanschrift: Remagel-Rundfunk

Mannheimer General-Anzeiger

Kapitalkosten: 23 mm breite Millimeterzelle 6, Vienna, 70 mm breite Textmillimeterzelle 60 Vienna, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...
Kriegsdruckerei: 23 mm breite Millimeterzelle 6, Vienna, 70 mm breite Textmillimeterzelle 60 Vienna, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...
Kriegsdruckerei: 23 mm breite Millimeterzelle 6, Vienna, 70 mm breite Textmillimeterzelle 60 Vienna, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...

Mittwoch-Ausgabe A u. B

Donnerstag, 18. November 1937

148. Jahrgang - Nr. 532

Rechtsradikale Verschwörung in Frankreich?!

Faschistisches Regime geplant?!

Zieberhafte Tätigkeit der Polizei - Große Waffenlager beschlagnahmt

Paris, 17. November.

Die Pariser Presse berichtet, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Es handelt sich nicht etwa um eine kleine Gruppe einzelner junger Leute, sondern um eine große militärisch organisierte Organisation, der schätzungsweise angehören sollen und die bereits seit 18 Monaten einen bewaffneten Kampf gegen die Regierung vorbereitet habe.

Neben der Bildung und die Ziele dieser Organisation machen die Blätter folgende Angaben: Nach Auflösung der nationalen Fronte hätten sich von dieser Spaltungsgruppe abgespalten. Die härteste militärische Kadaver der Action Française, die von einem angesehenen Aristokraten geleitet wurden. Dessen sei es gelungen, sämtliche nebeneinander bestehenden Gruppen zu einer militärischen Organisation zusammenzuschließen, die sich „Geheimen revolutionären Kämpfern“ nannte. In drei Punkten ließe sich diese Gruppe einteilen: 1. Kampf gegen die Bildung und die Ziele dieser Organisation... 2. Kampf gegen das Judentum... 3. Kampf gegen die Demokratie... 4. Kampf gegen die Demokratie...

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

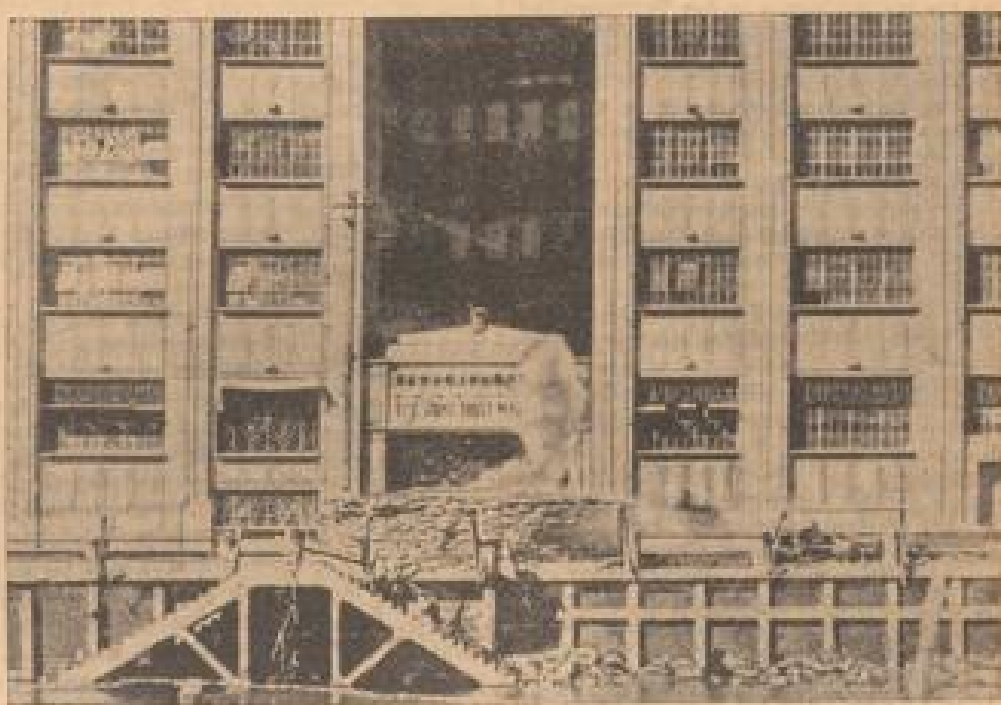
Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Das Lagerhaus als Festung



Das Lagerhaus der Firma... an der Grenze der internationalen Niederlassung in...
Die Blätter berichten, daß die Polizei des Departements Seine augenblicklich eine große Untersuchung in ganz Frankreich durchführt, die sich gegen eine geheime Rechtsorganisation richtet, deren Ziel ein gewalttätiger Umsturz der republikanischen Einrichtungen gewesen sei.

Neue Kolonialdebatte im englischen Oberhaus:

Was hindert England an der Kolonien-Rückgabe?

Das englische Oberhaus erkennt Deutschlands Kolonialanspruch an - Die Regierung drückt sich um klare Antwort

London, 17. November.

Im Oberhaus fand am Mittwoch eine außerordentliche Aussprache statt, die sich sehr stark mit Deutschland beschäftigte. Lord Allen of Hurtwood eröffnete die Aussprache mit dem Hinweis, die Regierung möge eine öffentliche Erklärung abgeben, in der sie eine umfassende Politik ankündige, die auf die Erörterung der Behauptungen gewisser Länder gerichtet sei.

Es müsse die Frage aufgeworfen werden, ob nicht ein Verfahren erfindet werden könne, das zu einer allgemeinen Verständigung, insbesondere in Europa, führe. Lord Allen und Spanden blieben miteinander einverstanden und es wurden dabei Anmerkungen gemacht, die sich mit den Behauptungen der Nationen befaßten.

Königin Lord Allen die Regierung an das Haus gerichtet hatte, Zurückhaltung zu üben, wandle er sich gegen den Vertrag von Versailles.

Deutschland liegt geographisch im Herzen Europas, daher liegt es auch geographisch im Herzen der Welt. Er wolle nicht die Gefahren verkennen, die sich angesichts der gegenwärtigen Stimmung von Deutschland her erheben könnten. Er sei genehmiger der geographischen Einlage in Deutschland nicht blind. Trotzdem glaube er festhalten zu können, daß, wenn man Deutschland jetzt zum ersten Male seit Versailles als einem gleichberechtigten Staat gegenüberstehe, einige dieser Schwierigkeiten sich beheben ließen. Im Augenblick sei eine neue Hoffnung vorhanden, eine neue Aussicht, daß das, was man vor Jahren bereits hätte tun sollen, getan werden könne. Es sei jedoch klar, daß man nur vorwärts kommen könne, wenn man ein „all-round-settlement“ im Auge habe.

Die Kolonialfrage werde künftig an hervorragender Stelle stehen. Was Gott geben, das sei nicht zu einer eierernen Stelle im Körper der europäischen Politik werde, wie das bei den Verhandlungen der Fall gewesen sei.

Lord Allen wandte sich dagegen, daß man behauptet, 1914 hätten in Paris mehr Deutsche gelebt als in den Kolonien, und daß der Außenminister erklärt habe, nur 5 Prozent der Rohmaterialien kämen aus Kolonialgebieten. Was rübe es, diese Kränkelungen vorzubringen, die wiederum beweisen, daß die Kolonien keinen Wert hätten, und wenn man den deutschen Freunden sage: „Seht einmal, wie lächerlich eure Argumente sind, alle diese Gebiete sind wertlos!“ - und dann doch das gesamte Kolonialreich behalte.

Auch Lord Snell, der Führer der Arbeiteropposition im Oberhaus, verlangte, daß man die Behauptungen der Blätter prüfen müsse. Die Kolonialfrage sei im Rahmen des Völkerbundes erörtert werden. Er kritisierte ebenfalls, daß man Deutschland gegenüber behauptet, Kolonien hätten keinen Wert. Wenn das der Fall wäre, würde es nicht viel ausmachen, wenn man sie Deutschland zurückgäbe. Die Frage solle daher gestellt werden.

Lord Snell wandte sich dann der Million Lord Halifax an. Er versicherte der Regierung, daß er selbst es nicht für seine eigene Arbeit wünschten, wenn England sich der Welt der Welt gebe, die Welt auf den Weg des Friedens zurückzuführen werden könne. Dementsprechend solle man alle Anforderungen lenken.

Der Konservative Lord Halifax erklärte, daß alle Vorwürfe und Klagen, erwidert werden müßten.

Man ignoriere die Klagen nicht, wenn man nicht eine Verteidigung Europas unendlich vertagern wolle.

Lord Snell, Samuel, der darauf hinwies, daß es ihm als Jude nicht leicht falle, Deutschland Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ermahnte trotzdem die grundsätzliche Bedeutung der Kolonialfrage für Deutschland an. Es sei wirklich unmöglich zu sagen, daß alle britischen Kolonien so lebenswichtig für England seien, daß England unter keinen Umständen irgendeine Konzeption machen könne, um zu gleicher Zeit zu sagen, daß sie so wichtig für Deutschland seien, daß man nicht verzichten könne, warum es sie überhaupt zurückgeben wolle. Wenn man beides zugleich behauptet, sehe man sich dem Verstand der Geschichte an.

Die Tatsache bleibe bestehen, daß Versailles die einzige große europäische Macht sei, die keine kolonialen Besitz habe.

Es habe aber große Bestrebungen gehabt, die die Frucht jahrelanger Anstrengungen gewesen seien.

Für die Regierung sprach Lord Plimouth. Er erklärte zunächst, daß er Lord Allen in vielen Teilen seiner Rede zustimme. Leider sei es nicht zu leugnen, daß die internationale Lage sich seitdem in vieler Hinsicht verschlechtert habe. Angesichts des gegenwärtigen Standes der Dinge hätten die Entschlossenheit der Regierung, die Stärke des Bundes zu sichern, absolut lebenswichtig zu sein.

Die allgemeine Regelung der Weltverhältnisse sei noch immer das Hauptziel der Regierungspolitik. Hierbei sei es jedoch von größter Wichtigkeit, daß die Grundlage hierfür sorgfältig vorbereitet werde. Man müsse überlegen, daß alle Beteiligten einer in Aussicht genommenen Regelung auch bereit seien, den internationalen Beziehungen denselben grundsätzlichen Wert beizumessen.

Lord Allen habe vorzuschlagen, daß jede Forderung innerhalb des Rahmens des Völkerbundes behandelt werden sollte. Bei es sich erfrage er, ob eine solche Anregung von allen Parteien dann angenommen werden würde?

Lord Plimouth versichert dann, daß die ausländische Politik der britischen Regierung auf den Grundsätzen der Völkerbundlösung beruhe und daß England alle Verpflichtungen eines Völkerbundmitgliedes auf sich nehme.

Die Trennung der Völkerbundlösung von den Friedensverträgen sei im September d. J. in Genf geprüft worden. Es hätten sich aber rechtliche Pro-

Der Halifax-Besuch in Berlin

Abkehr der Londoner Presse von der bisherigen Sensationsmacherei

Berlin, 17. November.

Vizepräsident Halifax trat Mittwoch früh mit dem Norddeutschen Lloyd um 14.45 Uhr in einem privaten Besuch und einer Besichtigung der Jagdausstellung in Berlin ein. In seiner Begleitung hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichshagen der englische Botschafter Sir Neville Chamberlain und der Chef des Protokolls, Befehlshaber von Bismarckshaus, eingeschunden.

Das Londoner Publikum wird einseitig, daß es sich lediglich um eine Informationsreise handle und daß mit keinem Fall ein Treffen zu rechnen sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung erwarre keine internationalen Ergebnisse von dem Besuchsbesuch zwischen Halifax und Lord Halifax. Halifax werde es aber möglich sein, in offener Weise auf alle Fragen in antworten, die Halifax ihm stellen könnte. Dieser es Lord Halifax betreffe, würden keine Fragen an der Diskussion ausbleiben.

Lord Halifax wird in der „Daily Mail“, Lord Halifax bestimme eine Mission der Untersuchung, und

der Begrüßung, die weitreichende Auswirkungen auf den Charakter der deutsch-englischen Beziehungen haben könnte. Seine Absicht sei es, jenen Elementen des persönlichen Kontaktes wieder herzustellen, das in der letzten Zeit zwischen der britischen und der deutschen Regierung getrübt habe, um festzustellen zu versuchen, welches Element wirklich wirksame Beiträge über die wichtigsten internationalen Fragen des Augenblicks seien und um in der Lage zu sein, die Ansichten des Führers des britischen Kabinetts übermitteln zu können.

Besuch der Jagdausstellung

Berlin, 17. November.

Seine nachmittags hat Lord Halifax der internationalen Jagdausstellung seinen ersten Besuch in Begleitung von Botschafter Sir Neville Chamberlain od. Vor der Eröffnung wurde der Hof von Oberstleutnant Scherping und dem Leiter der Ausstellung, Major Wilhelm von Bismarck, im Auftrag des Reichsjägermeisters begrüßt.

Bei seinem ersten persönlichen Rundgang wurde Lord Halifax von dem sächsisch-erziehenden Jagdoffizier begrüßt.

gen erhoben. Die ein beträchtliches Stadium erfor-

derben. Die Frage werde aber so schnell, als unter

den Umständen möglich, vorwärtsgeritten.

Lord Plimsden wandte sich gegen den Antrag

Lord Alens und erklärte, daß gegenwärtig ernst-

liche Einwendungen gegen ihn erhoben werden

müßten.

Er verwies auf die letzte Rede des Premier-

ministers,

in der dieser völlig hartergeht habe, daß Groß-

britannien in freundschaftlichen Beziehungen mit

Deutschland und Italien leben wolle.

Er brachte Lord Samuel völlig zu, wenn dieser er-

kläre, daß das Regierungssystem eines Landes die

guten Beziehungen zu einem anderen Lande, daß

nicht unter dem gleichen System leben, nicht geför-

den dürfe.

Plimsden wiederholte hierauf die Erklärung des

Premierministers, daß die Suche nach einem besseren

Verfahren besser durch die Methode informeller Be-

sprechungen als durch die Methode öffentlicher Ver-

handlungen zu einem anderen Lande, daß

nicht unter dem gleichen System leben, nicht geför-

den dürfe.

Plimsden wiederholte hierauf die Erklärung des

Premierministers, daß die Suche nach einem besseren

Verfahren besser durch die Methode informeller Be-

sprechungen als durch die Methode öffentlicher Ver-

handlungen zu einem anderen Lande, daß

nicht unter dem gleichen System leben, nicht geför-

den dürfe.

Plimsden wiederholte hierauf die Erklärung des

Premierministers, daß die Suche nach einem besseren

Verfahren besser durch die Methode informeller Be-

sprechungen als durch die Methode öffentlicher Ver-

handlungen zu einem anderen Lande, daß

nicht unter dem gleichen System leben, nicht geför-

den dürfe.

Plimsden wiederholte hierauf die Erklärung des

Premierministers, daß die Suche nach einem besseren

Verfahren besser durch die Methode informeller Be-

sprechungen als durch die Methode öffentlicher Ver-

handlungen zu einem anderen Lande, daß

Ab 1. Januar neue Verkehrsordnung!

Schärfere Disziplinierung des Verkehrs durch strengere Verkehrsregeln

Ab. Berlin, 16. November.

Das im Jahre 1933 einsetzende Wiederanstehen des deutschen Volkes mit der Neuinschaltung von Millionen ehemals arbeitsloser Menschen hat ebenso wie auf anderen Gebieten auch in einer gewaltigen Steigerung im Verkehr geführt. Unter diesen Umständen erwuchs die Aufgabe einer grundlegenden Neuordnung des Straßenverkehrs. Die Grundzüge dieser neuen Ordnung erläuterte der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer, General der Polizei Dr. Lange am Dienstagmittag vor der Presse:

Auf Grund der Forderung des Kraftfahrzeugegesetzes vom 10. August 1927 hat der Reichsminister des Innern als polizeilicher Referentenminister des Innern mit dem Reichsverkehrsminister am 13. November d. J. eine neue Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr erlassen, die am 1. Januar 1938 in Kraft tritt.

Die Zeit zwischen der Verkündung und dem Inkrafttreten soll dazu benutzt werden, um die Verkehrsteilnehmer mit den Einzelvorschriften der neuen Verordnung bekanntzumachen.

Die neue Verordnung enthält viele Vorschriften, deren Bedeutung für den einzelnen und rechtschaffenen Kraftfahrer bisher eine Selbstverständlichkeit war. Es wird auf den anderen Seiten, was erfahrungsgemäß einem flüssigen Verkehr im Wege stand, beseitigt. So fallen z. B. die bisher üblichen Kreispolizeiverordnungen über Verkehrsbeschränkungen, die zu Verwirrungen durch eine Verwirrung der Verkehrsregeln führten, in Zukunft fort. Eine Vorschrift, die weitgehend den Forderungen des Kraftfahrzeugegesetzes Rechnung trägt, ist

Das einseitige Gebot des Rechtsfahrers

das im Gegensatz zu bisherigen Bestimmungen ausgesprochen wird. Im Verkehr ist künftig der Grundsatz offiziell: „Je langsamer das Fahren, desto weiter rechts fahren!“

Zur Personendefinition auf Straßenfahrzeugen ist nunmehr besondere Erläuterung der Verkehrsregeln erforderlich.

Zur Sicherung des Straßenverkehrs der Kraftfahrer ist die vorgesehene Verwendung von gelben Rückstrahlern an den Pedalen der Kraftfahrzeuge. Diese Kennzeichnung wird für alle Kraftfahrzeuge vorgeschrieben, die ab 1. Juli 1938 erstmalig in den Verkehr kommen.

Es wird jedoch erwartet, daß auch die Fahrer der anderen Fahrzeuge sich dieser Vorschrift freiwillig bedienen, bevor eine allgemeine Anordnung in den neuen Vorschriften angeordnet wird.

Der Sicherung von maršierenden Abteilungen bei Unfällen oder sonstigen Fällen dient eine besondere Vorschrift. Eine andere bestimmt auf Grund der besonderen Umstände der Straßenverkehrsregeln, daß bei Verletzungen von Verkehrsteilnehmern durch die neue Bestimmungen herabgemindert wird, nicht besteht, folgt unmittelbar der nächsten Seite, d. h. es wird die Notwendigkeit der Einrichtung sogenannter Straßenverkehrsregeln.

Zum erstmaligen wird nunmehr ebenfalls bestimmt, daß mäßige Geschwindigkeit eingehalten werden muß, wenn in eine Hauptstraße einbezogen oder diese überquert werden soll. Dieses Gebot ist in allen Fällen einzuhalten, gleichgültig, ob noch andere Verkehrsteilnehmer in der Nähe sind oder nicht. Wenn sich die Erwartung, daß die Zahl der schweren Verkehrsunfälle auf Straßenverkehrsregeln durch diese neue Bestimmungen herabgemindert wird, nicht besteht, folgt unmittelbar der nächsten Seite, d. h. es wird die Notwendigkeit der Einrichtung sogenannter Straßenverkehrsregeln.

Schweres Flugzeugunglück bei Ostende

Die heftige Großherzogfamilie einem Flugunfall zum Opfer gefallen

— London, 17. November. (U. P.)

Bei Ostende, in der Nähe von Ostende, in gelbem nachmittags ein Flugzeug der heftigen Luftfahrtgesellschaft „Sabena“ abgestürzt. Dabei wurden acht Passagiere und drei Mann der Besatzung getötet.

Die Tote befinden sich unter dem Opfern des Flugzeugunglücks die Großherzoginwitwe Eleonore von Belgien, Erbprinzessin Maria, deren Gatte und die Prinzen Ludwig und Alexander, eine Zofe, ein Valsi und der deutsche Begleitflieger Kautzke.

Körpergebeugene bestanden, wie das Flugzeug im letzten Moment einen Landungsplatz suchte. Dabei blieb es gegen den Scherstein einer Fabrik, wodurch der hintere Flügel weggerissen wurde. Darauf stürzte die Maschine in Flammen abwärts zu Boden. Das Flugzeug befand sich auf der Höhe von Ostende. Auf dem Flugplatz Ostende hatten sich der Prinz Ludwig von Belgien sowie eine Anzahl von Freunden eingefunden, um die Mitglieder der großherzoglichen Familie zu begrüßen. Als Prinz Ludwig durch einen Zusammenstoß mit einem der Mitglieder der großherzoglichen Familie übergeben werden, bevor er den Flugplatz verlassen konnte.

Ein Vertreter der deutschen Botschaft in Brüssel hat sich am Dienstagabend nach Ostende begeben, um die Überführung der deutschen Opfer des Flugzeugunglücks nach Deutschland in die Wege zu leiten. Der Bruder des verunglückten Erbprinzen Georg, Prinz Ludwig von Belgien, der der deutschen Botschaft in London anvertraut, wird im Laufe des Mittwoch in Ostende eintreffen.

Die verunglückte Großherzogin von Belgien, Erbprinzessin Maria, und ihre Zofe, eine geborene Prinzessin Maria von Griechenland, sowie deren beiden Söhne, die bei dem Flugzeugunglück in der Nähe von Ostende ums Leben gekommen sind, befinden sich auf dem Weg nach London, wo an der für Sonntag angedachten Beerdigung des Königs in der deutschen Botschaft, Prinz Ludwig von Belgien mit

Auf bestimmten Hauptstraßen wird dann vor jedem Einbiegen oder Uedertreten in jedem Falle das Fahren völlig angehalten werden müssen.

Das Unfallrisiko ist das Nichtbeachten der Vorschrift bei Kraftfahrzeuge-Unfällen die überwiegende Unfallursache. Die neue Fassung der bisherigen Vorschriften stellt den Grundgedanken vor, daß derjenige die Vorsicht an nicht besonders getragenen Kreuzungen hat, der unter Beibehaltung der Geschwindigkeit bei der Fahrzeugen bestimmt damit rechnen kann, den Schnittpunkt vor dem anderen erreicht zu haben.

Die neue Fassung geht im übrigen von der Erkenntnis aus, daß durch besondere Verkehrsregeln alle Haupt- und Nebenstraßen mit Verkehrsregeln so gekennzeichnet werden müssen, daß über das Verhalten der Fahrer keine Zweifel bestehen.

Im Gegensatz zur bisherigen Verordnung sind Kraftfahrzeuge und Schienenfahrzeuge in Bezug auf die Vorschriften einander gleichgestellt.

Die Verordnung bringt weiter die Verpflichtung zur Teilnahme an einem öffentlichen Verkehrsunternehmen für alle Verkehrsteilnehmer, die die Verkehrsregeln nicht beachten haben. Im Arbeitsunfall für die Teilnehmer zu vermeiden, wird dieser Unterricht grundsätzlich in den Morgenstunden des Sonntag abgehalten.

Weiter erhält der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei die Ermächtigung, durch allgemeine Anordnungen zu bestimmen, daß Verkehrsregeln, die nicht durch die Verkehrsregeln nicht beachtet, durch Polizeiverordnungen besonderen Maßnahmen unterworfen werden. Die Eintragung von Verkehrsregeln über 5 A und Kreisverkehrsregeln in den Vorschriften bleibt bestehen. Andere Maßnahmen wie die Durchsetzung von Verkehrsregeln als allgemeine Verkehrsregelnmaßnahmen werden geregelt.

Angleich mit Verkündung der neuen Straßenverkehrsordnung durch General der Polizei Dr. Lange kommt ein neue Verordnung des Reichsverkehrsministers heraus, die auch in Reichsgebiet veröffentlicht wird. Die neuen Dinge sind hier hauptsächlich folgende:

1. Für die Entwicklung der Kraftfahrzeuge ist die Prüfung der Typen festzusetzen. Durch Einführung einer Reichsprobe für Typenprüfungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen wird für die einheitliche, gleichmäßige und planmäßige Entwicklung der Typen gesorgt.

2. In das Zulassungsverfahren für Kraftfahrzeuge werden die Änderungen einbezogen.

Die Räumung Nanjing

Chinas Hauptstadt erwartet die Befehle durch die Japaner

Ab. Nanjing, 17. November.

Die Räumung Nanjing ist in vollem Gange. Staatspräsident Sun-Ken-Sen ist bereits mit den Ministern der Reichsregierung nach Tschungking in der Provinz Szechuan unterwegs.

Das Straßenbild Nanjings wurde am Mittwoch sechserhalb von Volkstruppen, Kanon, Werferwagen und Mitraille, die sich zur Grenze der Unabhängigkeit mit dem Opa und Opa hundert Einwohner beladen, in entleeren Straßen der Stadt verlassen. Mit der Räumung der Regierungsbüros geht am Mittwochmittag eine große Abwanderung der chinesischen Bevölkerung ein, deren Zahl in den letzten drei

3. Jeder Führer eines Kraftfahrzeuges — auch der bisher sogenannte führerlose Kleinwagen — muß künftig eine Prüfung über sein Renntüchtigkeit der Verkehrsregeln bestehen. Diese Prüfung soll einfach sein. Wer die Prüfung besteht, erhält einen Führerschein Klasse IV. Er dient für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis zu 250 ccm und solche mit nicht mehr als 20 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit. Vom 1. Oktober 1938 an gibt es keine führerlosen Kleinwagen mehr.

4. Für die Verkehrssicherheit der Kraftfahrzeuge und Anhänger soll künftig dadurch noch besonders gesorgt werden, daß die Zulassungsdokumente die Fahrzeuge zu regelmäßigen Nachprüfungen an ihren verkehrsmäßigen Zustand verhalten können.

5. In den Bau- und Betriebsvorschriften sind zahlreiche Neuerungen enthalten. Im einzelnen handelt es sich um Verstärkung der Bestimmungen über die Bremsen von Kraftfahrzeugen und besonders von Anhängern, aber auch von Kraftfahrern. Das Gesamtgewicht von Anhängern wird begrenzt. Das Anhängergewicht von Anhängern muß bei Dunkelheit durch ein gelbes Zeichen in Dreiecksform angezeigt werden.

Für Wirtschaftlichkeit und Sicherheit im Innern der Kraftfahrzeuge geht zur Pflicht, die Lichter wie Eiserneketten vorzuschreiben.

Die Vorschriften über die Beleuchtung von Kraftfahrzeugen werden teilweise geändert. Kraftfahrzeuge müssen zwei rote Rücklichter haben. Auch an Anhängern müssen die Schluss- und Rücklichter angebracht werden, die für die stehenden Kraftfahrzeuge vorgeschrieben sind. Zusätzlich wird ein roter Rücklichter gefordert. Größe und Anbringung der Lichter sind durch die Vorschriften über die Zulassungsdokumente und der Zulassungsdokumente geregelt.

Die amtlichen Kennzeichen an Kraftfahrzeugen sollen künftig auf gelbe mit weißer Schrift auf schwarzem Grunde umgestellt werden.

Angleich mit der Straßenverkehrsordnung und der Straßenverkehrsregelnverordnung ist die neue für alle Straßenfahrzeuge des Deutschen Reiches gültige Straßenbau- und Betriebsordnung erlassen worden.

Für den Straßenbau wird dies keinen besonderen Ausdruck finden dürfen.

Daß die Straßenbahnen künftig schneller fahren und sich so dem allgemeinen Verkehrsfluß im Straßenraum besser ableiten lassen.

Die Einheit der drei neuen Verordnungen soll somit den gesamten Straßenverkehr im Deutschen Reich auf moderne Grundlagen.

Wieder Lügenmeldung über Moscov

Ab. Salamanca, 17. November.

Ein energisches Verbot des nationalen Spaniens über die spanische Rundfunkstation Radio Nacional hat nachstehende Meldung verbreitet:

Der französische Rundfunksender Radio Colonial bei nachstehender Meldung verbreitet:

Der Vertreter der Agentur Omas in Tetuan telegraphisch: Versehen in Tetuan. Vor zwei Tagen fanden große Kundgebungen der Eingeborenen in den Straßen von Tetuan statt, die mit dem Ruf „Lieber mit Franco“ beginnend die Entlassung von 100 000 Kämpfern in den spanischen Krieg, von denen keiner zurückkehren werde, protestierten. Die Kundgebungen wurden nicht auseinander getrieben.

Diese Meldung wird auf das entschiedenste demontiert. In der spanischen Zone herrscht absolute Ruhe, trotz jener Elemente, die seit Beginn der glorreichen spanischen Bewegung von außen her Versuche zu stiften versuchen.

Die Stimmung der Kämpfer für die sie beschützende Nation ist ausgezeichnet, innerlich und auherhalb des spanischen Gebietes hört man bei ihnen immer wieder den Ruf: „Es lebe Franco!“

Valencia beschwert sich in London

Ab. London, 17. Nov.

Die spanische Regierung hat sich in einer Note an die britische Regierung über die Ermennung von Agenten bei der Regierung Francos beschwert. In der Note heißt es, dieser Schritt Englands bedeute die Aufgabe der Politik, keine offiziellen Beziehungen mit denjenigen zu unterhalten, die gegen eine legal eingeleitete Regierung verstoßen.

Japan will Franco anerkennen

(Hauptmeldung der R.M.S.)

— Tokio, 18. November.

Die „Asahi Shimbun“ zu berichten weiß, werde Japan am 20. November General Franco formell anerkennen. Außenminister Hirota habe im Kabinett erklärt, General Franco habe bei der spanischen Regierung um Anerkennung nachgesucht. Japan habe von Prüfung der Lage festgestellt, daß General Franco militärischer Erfolg erlände sei, um so mehr, als er künftig seine Kontrolle auf die spanische Zone habe ausdehnen können. Ausdrücklich sei jedoch die Forderung, daß General Franco einen heiligen Krieg gegen die Demokratie in der spanischen Zone durchführe. Weiterhin habe die Politik Francos mit der Japans übereinstimmend, woraus sich die Notwendigkeit der Anerkennung ergibt.

Die Anteilnahme des Führers

Ab. Berlin, 17. November.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Prinzen Ludwig von Belgien seine aufrichtige Anteilnahme an dem tragischen Unfall, das die großherzogliche Familie betroffen hat, zum Ausdruck gebracht.

Große Anteilnahme in Belgien

Ab. Brüssel, 17. Nov.

Die Flugzeugkatastrophe bei Ostende hat in Belgien große Anteilnahme und aufrichtiges Mitleiden hervorgerufen. Aus allen Kreisen hat dem deutschen Gesandten überaus herzlich gebotene Beileidsbekundungen zugekommen.

In Anwesenheit des Königs, bei der Graf von Flandern seinen Abmarsch nach Ostende erlaubte, um Kräfte an den Särgen niederzusetzen. Die königliche Familie ließ durch ihren Oberhofmeister ihr Mitleid ausdrücken. Verkehrsminister Jupiat hat sich in einem Sonderflugzeug an die Unfallstelle begeben, um die Bergungsarbeiten persönlich zu leiten.

Die Überführung der Leichen nach Deutschland wird voraussichtlich am Donnerstagmittag erfolgen. Bis dahin ruhen die Opfer in der Kapelle des Königs in Ostende. Dem Transport der Särgen in das Frankfurter Bahnhofsgebäude der deutschen Gesandtschaft, der den ganzen Tag über in Ostende weilt.

Monaten bereits von einer Million auf etwa 800 000 zusammengeschwunden ist. Tausende warten auf den Gehörlosen und Taubstummen in den Heilanstalten.

Gegen den Strom der Flüchtlinge marschieren Regimenter durch die Stadt in Richtung auf die Tsingtau-Front.

Inmitten der allgemeinen Flucht der chinesischen Bevölkerung bewahren die Ausländer vollkommen Ruhe. Die Mitglieder der deutschen Kolonie treffen Maßnahmen für den Fall einer notwendig werdenden Räumung zum Übergang auf einen mit dem Hause bereitgestellten Dampfer.

Die am Montag verstarb, hat Marquis Tschangtschi die Absicht geäußert, die Präsidentenwahl des Reichspräsidenten am Freitagmorgen auszusagen. Tschangtschi selbst hat nicht an der Leitung der chinesischen militärischen Operationen teilnehmen zu wollen.

Japans totale Kriegsführung

(Hauptmeldung der R.M.S.)

— Tokio, 18. November.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Gesamtministeriums“ die morgen offiziell erfolgt, wird von der offiziellen Agentur Domei wie von der gesamten Presse als ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisation des Krieges in der gesamten „Kontinentalen Ostasien“ gewertet. Der Ministerpräsident Michi Kameo werde jede Maßnahme treffen, um durch Abstimmung der Maßnahmen der Gesamtverwaltung auf die von der Obersten militärischen Kommandogruppe für notwendig gehaltenen Maßnahmen eine totale, Kriegsführung herbeizuführen.

Die Presse hält es nun für selbstverständlich, daß sich alle im Kabinett aufeinandergehenden Regierungsorgane hundertprozentig auf den Krieg umstellen, was auch der Sinn der Inkraftsetzung des „Nationalen Mobilisierungsgesetzes“ ist.

Neben aller politischen Straßenkundgebungen in Kraggen. Um die fortgeschrittenen Beunruhigungen der öffentlichen Meinung zu verhindern, hat die japanische Regierung ein vorläufiges Verbot aller politischen Straßenkundgebungen angeordnet.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Gesamtministeriums“ die morgen offiziell erfolgt, wird von der gesamten Presse als ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisation des Krieges in der gesamten „Kontinentalen Ostasien“ gewertet. Der Ministerpräsident Michi Kameo werde jede Maßnahme treffen, um durch Abstimmung der Maßnahmen der Gesamtverwaltung auf die von der Obersten militärischen Kommandogruppe für notwendig gehaltenen Maßnahmen eine totale, Kriegsführung herbeizuführen.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Gesamtministeriums“ die morgen offiziell erfolgt, wird von der gesamten Presse als ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisation des Krieges in der gesamten „Kontinentalen Ostasien“ gewertet. Der Ministerpräsident Michi Kameo werde jede Maßnahme treffen, um durch Abstimmung der Maßnahmen der Gesamtverwaltung auf die von der Obersten militärischen Kommandogruppe für notwendig gehaltenen Maßnahmen eine totale, Kriegsführung herbeizuführen.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Gesamtministeriums“ die morgen offiziell erfolgt, wird von der gesamten Presse als ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisation des Krieges in der gesamten „Kontinentalen Ostasien“ gewertet. Der Ministerpräsident Michi Kameo werde jede Maßnahme treffen, um durch Abstimmung der Maßnahmen der Gesamtverwaltung auf die von der Obersten militärischen Kommandogruppe für notwendig gehaltenen Maßnahmen eine totale, Kriegsführung herbeizuführen.

Die Errichtung eines „Kaiserlichen Gesamtministeriums“ die morgen offiziell erfolgt, wird von der gesamten Presse als ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Kaiserreiches zur intensiven Organisation des Krieges in der gesamten „Kontinentalen Ostasien“ gewertet. Der Ministerpräsident Michi Kameo werde jede Maßnahme treffen, um durch Abstimmung der Maßnahmen der Gesamtverwaltung auf die von der Obersten militärischen Kommandogruppe für notwendig gehaltenen Maßnahmen eine totale, Kriegsführung herbeizuführen.

Die Stadtseite

Mannheim, 16. November.

Befaulicher Tag

Am schönsten war's zu Hause

Morgen in fünf Wochen ist Heiliger Abend. Wir sind also schon rüstig in den Herbst hineingeföhrt und wundern uns nicht, wenn es, wie gewohnt, unruhig wird. Wenn es, wie an diesem Sa- und Freitag, draußen kalt ist (noch um 5 Uhr vorwiegend weniger als 0 Grad C. gemessen), nachmittags gar Frost zu regnen beginnt und gegen Abend auch noch Schneeflocken herabertänzen, dann heißt man gerne zu Hause und freut sich der warmen Stube und des freien Tages mitten in der Woche.

Man wird da mitgebracht befaulicher, und kessende Hausfrauen schließen schon die ersten Rieche an Buttergebäck und Knädelchen in den Backofen, damit sie zu Weihnachtszeit die Keller mit süßer Rohheit füllen können. Der Vater aber macht sich so seine Gedanken, was er seinen Lieben wohl zu kochen in der Lage sein wird. Weil er zu Hause mit solchen Überlegungen nicht ganz im Bunde kommt, mag er doch noch einen kurzen Rundgang durch die Stadt.

Er mußt die Auslagen der Schaufenster. Viel Äußerliches wird ihm da angeboten. Die Ausmaße sind schwer. Schließlich erträgt er sich dabei, wie er vor einem Spielzeuggeschäft steht, in seinen Kindheitserinnerungen framt und Vergleiche anstellt über die inzwischen eingetretene Abwendung von der traditionellen Spielzeugtypen zugunsten des zeitlichen Spielzeugs, bei dem der spröde Herrschaft Holz immer mehr erzieht wird durch das leichtere, formbare und zur rationalen Herstellung in Großbetriebe geeignete Metall.

Die Käse, die sich bei dem Gehen vor den Schaufenstern in seine Nase legt, mahnt ihn nachsichtig zur Heimkehr. Straßenbahnwagen mit beladungen Passagieren bewegen sich unterwegs. Inhaufte schließt er die Schnapen von seinem Mantel und erzählt, wie unwillig es draussen ist. Aber ob er mit seinen Gefährten weiterkommen ist, das weiß er nicht. Das braucht ja auch niemand zu wissen.

Neue Ratsherren

In Stelle der durch Wegzug ausgeschiedenen Ratsherren von Schil und Börsing wurden die von Kreisamtsleiter Emil Kofow und Kreisamtsleiter Emil Gollinski zu Ratsherren der Stadt Mannheim berufen. Der Bürgermeister H. Kemminger hat in der Ratsherrenkammer am 10. November den beiden neuen Ratsherren das Bürgerrecht der Hauptstadt Mannheim verliehen und sie nach feierlicher Vereidigung in ihr Amt eingeführt.

Sechs neue Jungvolk-Fahnen

Langemarck-Feyer der NS in der Neckarstadt

Auf dem Neckarplatz luderten am Dienstagabend die Flammen eines Holzstoßes gegen den nächtlichen Himmel. Um viele leuchtende Glut versammelt hielten 2000 Hitlerjugend und Jungvolkspitze und 2000 Mädel und Jungmädel, um der Felder zu gedenken die vor nunmehr 18 Jahren bei Langemarck dem Tod fanden. Die fast 5000 Jungen und Mädel gehörten dem NS-Standort Neckarstadt an. An der Feyer nahmen aber auch die Parteigenossen der Neckarstadt und die SA mit starken Abordnungen teil, um so die Verbundenheit der kämpfenden Generation mit der Jugend zu betonen. Sämtliche Einheiten waren im Viereck um den Holzstoß angeordnet. Die hatten die Glut in mitternacht, die einen loderten die Flammenkrone um die Glut des Holzstoßes loderten.

Feierleiter waren Bannführer Max durch öffentliche Inanspruchnahme bei einer Bannführertagung in Stuttgart und Jungbannführer von Wackerle im durch Anwesenheit veränderter, bei der Feyer zur Jugend zu sprechen. An ihrer Stelle erschienen ihre Stellvertreter. Nach dem Lied 'Waldgärtchen' zwischen durch die Rede' und einem Gedicht sprach zunächst der stellvertretende Bannführer Kuffen über den Tag von Langemarck, an dem deutsche Jugend, die sich selbstlos für ihr Vaterland einsetzte, auf dem Schlachtfeld starb. Diese vorbereitete Jugend sei der heutigen Jugend ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung bis zum letzten.

Das Lied 'Lang war die Nacht' und ein weiterer Gedichtvortrag leiteten über zur

Kulprobe des stellvertretenden Jungbannführers Jungblut.

Er wies darauf hin, daß die Fahne, die der Führer als erster ergriffen hat, durch den Opferdied von 400

Nationalsozialisten, die für sie starben, geheiligt wurde. Der Sieg des Führers in seinem politischen Kampfe habe jene Fahne zum Symbol des gesamten deutschen Volkes werden lassen. So seien aus jener einen Blutsöhne viele tausende geworden. Das Deutsche Jungvolk müsse die Fahne im kommenden Feld mahne die Jugend, helden treu zu Volk und Führer zu stehen und nie zu verlassen, was der Führer gelte hat. Jeder deutsche Junge müsse täglich seine eigene Kleinheit und Unselbstigkeit besiegen. Im Gedächtnis an den Führer und seinen Kampf würden so die neuen Fahnen an die Fahnen übergeben.

Neue Fahnen erhielten folgende sechs Jährgänge: Bänder, Weidenau, Schornbach, Post, Straßried, Dagen, Gunter und Giselher. Fahnenführer Dietrich vom Jungbann verlas die Namen dieser Fahnen und las jedem Namen einen Ausspruch oder Spruch der gehalten hinzu, nach der die Fahnen benannt sind. Unter Trommelwirbel wurden die Fahnen entrollt. Dann wählte der stellvertretende Jungbannführer Jungblut, treu und tapfer hinter den Fahnen zu stehen. Hinter jeder Fahne marschierte ein Jährgang, und die Fahne zeigte ihm den Weg zur Gemeinschaft. Jedes Jährgang bildet eine Gemeinschaft, aber darüber hinaus nicht die große Volksgemeinschaft des deutschen Volkes vereinen werden. Alles, was die Jugend tut, sei Dienst für Deutschland und den Führer.

Das Fahnenlied der Jugend schloß die einheitsvolle Feyer auf dem Neckarplatz. Die Hitlerjugend und das Jungvolk aber formierten sich zu einem Marsch zur Hildeburg, wo ein Vorbeimarsch stattfand. Unterwegs ergoß sich ein Wolkenbruch in die letzte Glut des Holzstoßes auf dem Neckarplatz und brachte sie zum Verlöschen. Dr. H.

** Der Schnee, der gestern um die letzte Abendstunde zu fallen begann und in den Gärten der Innenstadt sofort zu Wasser wurde, hat sich auch in den kleinen Gärten und auf den Dächern über Nacht kaum halten können. Ein paar dünne kümmerliche Reste trah der leichte Regen, der am heutigen Morgen niederprüllte.

** Der Reichverkehr bei der Reichsbahn war am Ruh- und Montag mäßig. Sonderzüge verkehrten nicht. Als gut wird im Bahnbericht nur der Stadt-Verkehrverkehr bezeichnet.

** Eine neue Kuratie in Mannheim-Waldhof. Die neuerrichtete St. Elisabethskirche in der Gartenstadt Waldhof ist am Sonntag eingeweiht. Die neue Kuratie wird das Gebiet der Gartenstadt umfassen und von der Pfarrgemeinde Waldhof abgetrennt. Zum Pfarrvikar dieser jüngsten Kirchengemeinde Mannheims wurde Kaplan Rudolf Kars an der St. Petruskirche in der Schwabingerstadt ernannt.

** Vom Stahl, Plasterstein. Die Reihe der Sonderverträge 'Deutsche Forschungsanstalt arbeiten für die Volksgemeinschaft' beginnt am Donnerstag, dem 18. November. Prof. Dr. Julius Wilfer, Direktor des Geologischen Instituts der Universität Heidelberg, spricht zu Vorkbildern an diesem Abend über 'Deutschlands Kampf um die Rohstoffe'.

** Weihnachtsgesellschaften früher. Auf Grund eines Erlasses des Reichsministers der Finanzen vom November 1936 wurden Weihnachtsgesellschaften von Arbeitgebern an ihre Gesellschaftsmitglieder als Lohn- und Gehaltszuschüsse behandelt, wenn neben der Erfüllung anderer Voraussetzungen die Anwendungen in der Zeit vom 15. November bis 24. Dezember erfolgten. In der Annahme, daß auch für dieses Jahr eine entsprechende Regelung zu erwarten ist, hat die Reichsministerkammer beim Reichsminister der Finanzen beantragt, die Auszahlungsdfrist früher beginnen zu lassen.

Eine Betriebsführung bei der Straßenbahn

Am der Endhaltestelle in Sandhofen brach die Oberleitung

Eine Betriebsführung gab es gestern früh bei der Linie 10 der Städtischen Straßenbahn. Als kurz vor 7.30 Uhr ein Wagen von der Endhaltestelle Sandhofen abfuhr, brach plötzlich die Oberleitung der dortigen Weiche. Der Trakt fiel auf die Schienen. Das Wagenpersonal rief sofort den Gerätemanager herbei. Unterdessen leitete die Polizei den Verkehr an der Endhaltestelle um.

Oberleitungsbrüche bei der Straßenbahn gehören zu den Seltenheiten. Sie wären zweifellos häufiger, würde man nicht stets rechtzeitig auf die durch die warme Jahreszeit bedingte Ausdehnung des Oberleitungsmetalls und auf dessen Zusammenziehung in den Wintermonaten Rücksicht nehmen. In diesem Monat wird die Oberleitung zweimal im Jahr eingeregelt, und zwar wird sie im Frühjahr amogen und im Herbst erspannt. Dennoch ist es nicht ganz zu vermeiden, daß trotzdem einmal ein Oberleitungsbruch eintritt. Bei dem gestrigen Unfall der Grund in einer zu starken Spannung infolge der niedrigen Temperaturen gelegen zu haben.

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hawk

Erstklassige Fabrikate C 4 4 1933

Der Gerätemanager leitete die Gelehr sehr rasch. Zunächst wurde das Teilstück zwischen Zellstoff-Fabrik und Endstation Sandhofen freigelegt. Nach dieser Unterbrechung der Stromzufuhr wurde die Oberleitung an der Bruchstelle innerhalb kurzer Zeit geflickt. Inzwischen wurde der Betrieb der Linie 10 dadurch aufrecht erhalten, daß die Straßenbahnwagen bei der Zellstoff-Fabrik umkehrten, also nicht ganz bis nach Sandhofen fahren. Nach etwa 45 Minuten konnte der normale Verkehr wieder aufgenommen werden. W. H.

Spezifische wieder billiger

Die Preise der wichtigsten Konsumspezialitäten haben vom 16. November an eine Ermäßigung erfahren. Während vorübergehend die Auktionshöchstpreise heraufgehoben werden mußten, um in der Zeit der Umstellung von der Schleppeheringabstufung auf den Konsumspezialitäten der Lebensmittelbehörde die Wirtschaftlichkeit zu sichern, treten nun wieder, nachdem die Umstellung durchgeführt ist, die niedrigeren, für das ganze Jahr mit Ausnahme der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November gültigen Höchstpreise in Kraft. Diese Preisermäßigung wird unmittelbar den Verbrauchern zugute kommen, zumal durch Anordnungen des Reichsfinanzministeriums für die Preisbildung auch die Aufschläge im Groß- und Einzelhandel begrenzt werden sind. Wechselt man nun an wieder mit einer ausreichenden Preisverfolgung zu rechnen.

Die Unterführung für die SS-Verlängerungsgruppe findet am Dienstag, 2. Dezember, 14 Uhr, im Mannheimer Schlagerhaus, M 4a, statt. Der Führer des SS-Strombannes H. H. Standarde ist, Kreißler von Geor., SS-Strombannführer.



Muss einer langen Nacht ein „Kater“ folgen?

Das war eine bunte Gesellschaft in jener Nacht, als ich von Volo nach Solomik fuhr.

In unserer Kabinde, die sich unter dem sternklaren Himmel an Deck zusammengekauert hatte, herrschte ein babylonisches Sprachengewirr von englisch, französisch, griechisch, italienisch und deutsch, — aber trotzdem eine ausgezeichnete Verständigung.

Es war eine Einigkeit unter diesen Nationen, wie sie sich alle Seekommissar im Mittelmeer nur wünschen können.

Und die Basis dieser schnellen Verständigung war englischer Whisky und deutsche Zigaretten, — „SPÄTLESE“ natürlich.

Als ich meinem Nachbarn, einem italienischen Offizier, meine „SPÄTLESE“-Packung anbot, hob er mit einem lebenswichtigen „ma no, Signore“, abwehrend die Hände.

„Abends darf ich nicht rauchen“, erklärte er mir, „sonst habe ich morgen Kopfschmerzen.“

„Bitte“, war meine Antwort, „rauchen Sie unbelorgt; diese Zigaretten werden Ihnen nicht schaden.“

„Sie sind aber recht leichtgläubig“, warf der mir gegenüberstehende Engländer ein, „warum sind denn Ihre Zigaretten so beförmlich?“

„Der Name allein sagt es schon“, antwortete für mich unser Jacheperte: „SPÄTLESE“ sind die wertvollsten, am spätesten gemachten Blätter der Tabakpflanze, die vollkommen reif und daher vollkommen rein sind.“

„Keinen Streit, Signori, qui vive vedet“, (wir werden ja sehen) sagte der Offizier und

tal einen tiefen Zug aus seiner „SPÄTLESE“.

„Mir geht es ausgezeichnet, Sie haben recht gehabt“, hörte ich am nächsten Morgen, als ich meinen Nachbar beim Frühstück nach seinem Befinden fragte, „mille grazie, Signore, — das war ein Genuß ohne Reue.“



SPÄTLESE

Vermischtes

In diesen Tagen sind es hundert Jahre, daß der erste Revolver hergestellt wurde, die sogenannte "Drechselkugel", die die bis dahin übliche Feuerwaffe, die gewöhnliche Pistole, schnell verdrängte. Die Stadt Hartford in Connecticut (USA) hat aus diesem Anlaß ein Denkmal für den Erfinder des Revolvers, den amerikanischen Ingenieur Sam Colt, errichtet. Der erste Handfeuerwaffe benutzten wir schon im 15. Jahrhundert, nämlich der Pfeil, aus der man freilich immer nur einen Schuß abgeben konnte, um dann aufs neue zu laden. Der junge Sam Colt, der sich schon als Knabenhilf mit technischer Begabung betätigt hatte, verknüpfte nun eine Pistole konstruierte, aus der man vier Schüsse abgeben konnte. In diesem Zweck versah er die Waffe mit vier nebeneinanderliegenden Zylindern und stellte sie ein "Revolver" her, das nahezu 5 Kilogramm wog und mehr tödlich als gefährlich wirkte. Diese Pistole wurde denn auch ein Mißerfolg, und Sam Colt, der sich mit seinem Patent wegen seiner Erfindung überworfen hatte, begab sich mühsam auf die Wanderschaft. Jahre später kehrte der verlorene Sohn ins Vaterland zurück. Man ließ ihn die technische Hochschule besuchen und bald bewirkte er, Tag und Nacht arbeitend, seinen Lebensunterhalt. Er schuf den ersten brauchbaren Revolver, eine einläufige Waffe, deren Verschleißverrichtung in einer dreifachen Trommel bestand, die sechs Patronen faßte, immer mehr verbessert wurde und Colt zu einem reichen Manne machte. Von dem Geld, das Colt verdiente, erbaute er 1833 in seiner Heimatstadt Hartford eine große Waffenfabrik, die bald in Weltberühmtheit bei New Haven eine Filiale bekam. "Colts Patent Fire Arms Manufacturing Company" hieß das Unternehmen jetzt, es blühte, wuchs und gedieh, und als Sam Colt 1862 starb hinterließ er ein Vermögen von 3 Millionen Dollar. Noch jetzt, da der Revolver seinen 100. Geburtstag feiert, sind die von Colt hergestellten Pistolen in Tätigkeit.

Ein Wehrpflichtiger in Neaplen (Näpeln) hatte den Gehellungsbescheid erhalten. Er ist zum Unterleutnant von seinem Kameraden bereits verheiratet und glücklicher Vater eines Kindes. Er war für einen Truppenteil in Norddeutschland eingezogen worden, was nach Ansicht seiner Väter unannehmlich weit von der Heimat liegt. Da der Mann sich schließlich entsprechend dem Gehellungsbescheid auf den Diensttritt vorbereitete und nichts unternahm, um eine Änderung zu erreichen, sagte sich die Frau, daß sie dann eben die Sache selbst in die Hand nehmen müsse. In Kenntnis der Bestimmungen über die Bedeutung eines Gehellungsbescheides und die Folgen der Nichtbefolgung eines solchen, legte sie sich hin und schrieb an das zuständige Wehrkommando folgenden Brief: "Auf Grund des Gehellungsbescheides werde ich meinen Mann nicht entlassen. Weil andere Männer (gemeint in der Jahrgang 1913) 8 Wochen weilen und ein verheirateter Mann 2 Jahre, so will meinen Mann erst zum Dienst schicken. Wer keine 2 Jahre, und dann noch so weit nach Westdeutschland, wo man gar nichts von mein Mann hört und sieht. Hier (sich) ist auch die Strafe gemeint in der Gehellungsbescheid wieder zurück, entweder in der Nähe oder 8 Wochen." — Der zuständige Wehrkommandeur ließ die Frau kommen, und nach der Unterredung mit ihm sah die Frau reumütig ein, daß sie hier nicht ganz richtig gehandelt hatte und daß sie schließlich noch ihren Mann in gewisse Mannespflichten hätte bringen können. Doch ihr Brief war nicht umsonst geschrieben worden, denn schließlich konnte sie nach Hause gehen, nachdem ihr mitgeteilt worden war, daß infolge eines besonders günstigen Schicksals bei einem in der Nähe liegenden Truppenteil dort ein Platz für ihren Mann frei geworden sei.

In einem kleinen grauen Hause in einem Dörfchen bei Manchester (England) wohnt unterleutnant eine alte Frau, die heute hundertundachtzig Jahre zählt und als die Älteste Frau des

Ortes gilt. Sie ist vollkommen rüstig und abgeschärft gegen Wind und Wetter. Meistens arbeitet sie bei offenem Fenster und trägt und zwar ohne jede Hülfe. Frau Starbels kann weder lesen noch schreiben, aber sie hat auch sonst die Brille nicht nötig. Sie sitzt bei ihr auf dem Kontinent, und wenn die Jugend von fünfzig bis achtzig Jahren sie zu besuchen pflegt und ihre Stelle besichtigen hat, dann hält die Wunderliebhaberinnen mit ihrem Aufsehen gerne aus. Sie selbst braucht es nicht einmal, um eine Nadel einzuführen. Allerdings, so erzählt sie, litt die Hand ein wenig, aber auch das haben sich noch immer nicht verschoben. Frau Starbels hat ihren Mann und sämtliche Söhne und Töchter überlebt.

Auf dem Vernon-Wasserfall des Mount Blanc fand ein Stein in einem Gletscherpalast einen Bergschuttl mit dem Fußboden eines Klippen, der anscheinend vor Jahren auf dem Gletscher verunglückt ist. Durch das langsame Vorwärtsschieben des Gletschers kam dieser Fuß nun zum Vorschein. Man vermutet, daß der Fuß von einem der vier deutschen Alpinisten stammt, die 1900 bei einem Aufstieg auf den Mount Blanc und Leben kamen und von denen man keine Spur mehr fand. Man will nun in der Gletscherpalast weiter nachforschen.

Ein Pariser Professor hat etwas in einem Taxi vergessen. Die sprachlose Begleitperson der Wissenschaftler ist im allgemeinen nicht tragisch. Diesmal aber hat die Nachricht von dem unglücklichen Professor der Sorbonne, der ein Paket in einer Korbkiste liegen gelassen hat, eine kleine Panik in Paris ausgelöst. Nachdem der Professor seine Begleitperson befragt hatte, meldete er sich nämlich stumm auf dem Polizeikommissariat und erklärte, daß in diesem Paket, sein sünderlich in kleine Stücke zerfallen, äußerst seltene Experimente seien. Bilder haben sich auf dem Fundament die Experimente noch nicht gemeldet, so daß man das Gelingen der Pariser Taxidienstleistungen vertritt.

Mr. John Colton, der in einem kleinen englischen Städtchen das hohe Alter von 98 Jahren erreicht hat, genießt offenbar alle "Nachtigallen-Nestor" zu brechen. In seinem 98. Geburtstag hat er sich sein schönstes Geburtstagsgeschenk selbst gekauft: ein neues Jackett. Mit seinem letzten Nadel war er in den letzten Jahren zu viel spazieren gegangen, daß es schon — im Vergleich zu seinem Vorgesetzten — recht altertümlich geworden war. Da Mr. Colton wohl noch recht lange Jahre unerschütterlich zu können, hat er sich eben ein neues Jackett angelegt. Ein Auto bringt er übrigens auch, mit dem er ebenfalls ohne tragewürdige Begleitung trotz seiner 98 Jahre weitest unternehmend.

Ein aufregender Vorfall spielte sich auf dem Berliner Bahnhof Ostkreuz ab. Vor den Augen zahlreicher auf dem Bahnsteig wartender Fahrgäste hätte sich plötzlich die fahrende Eisenbahn 2 vor einem aus Ostkreuz kommenden und nach Potsdam fahrenden Zug eingestellt. Die wurde von dem ersten Wagen mitgerissen und erlitt schwere Kopf- und Handverletzungen, so daß sie nach dem Ostkreuz-Feld-Krankenhaus gebracht werden mußte. Was sie an der Bergungswunde gekostet hat, konnte bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Wenn jemand stirbt, ohne Erben zu hinterlassen, dafür aber sechs Millionen Dollar als Vermögen besitzt, dann werden sich immer eine Anzahl von Neuten, die öffentliche Aufmerksamkeit finden. So auch als Frau Henriette Garret in Philadelphia in die ewige Welt einging. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, ja aus der ganzen Welt, meldeten sich die Erben herbeizulaufen. Ihre Zahl liegt inzwischen auf 17.000. Die Behörden verzweifeln; um so mehr, als ursprünglich das Vermögen aufsteht, daß dennoch ein Testament geschrieben worden wäre und die etwas spärliche Frau hätte bestimmt, daß dieses Testament sie ins Grab zu begleiten habe. Der Tod so wurde bekannt, wäre besonders konstruiert worden und schände ein Geheimnis mit dem Testament. Tatsächlich grub man die Leiche aus und fand — nichts. Von den 17.000 "Erben" ist schließlich

Der grüne Salon

Die Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit von Hertha von Gebhardt

Der Tisch im Speisestimmer wurde ausgezogen. Das war keine leichte Arbeit, denn dieses gutgeordnete Stück aus schwarzem Eisen war im Gebrauch mancher Jahre schon nicht mehr gefastigter geworden, und es bedurfte an allen Ecken, wo sich hätte an ihm verarmen lassen, einer ärgerlichen Kraftanstrengung, die vermittelt einer sanftmütigen Anordnung von Büchern und Schüben ineinanderzuschieben mußte an lockern und das Gewicht zur ordentlichen Wangen aufeinanderzubekommen, so daß die betreffenden drei Platten sich einfügen ließen.

Klara, das Pferd — so trug diesen Namen ein junges und in Ehren seit mehr als vierzig Jahren, wohl, weil sie von jeder das runde, runde Knie und die lange Pferdehose mit der Fähigkeit bestand, im Alter lebend vor sich hinauszuhängen — Klara, das Pferd, an der einen Ecke stehend, wurde von der anderen Seite unterstützt durch den jungen, schlankgebauten Bedienten in feierlichem Schmuck, der für den heutigen Tag angenommen worden war. Der Bedienter war dünn und fesselt in seinen erdigen Gesicht eine Wille wie ein Gefährter, aber männliche Kraft in männliche Kraft, und so gelang das Unterlangen verhältnismäßig leicht.

Frau Geheimrat sollten sich nicht wundern, wenn Klara heute leicht seinen Tonen — der Ton wollte ihr nach überausjähriger Dienstadt gefühllos nachgeben werden, er ließ sich in bei allen Gelegenheiten und bei allen Dienstleistungen erdrosselt ein. Frau Geheimrat haben heute noch genug vor sich!

Aber sie mußte wohl selbst aufpassen, daß dieser Bericht nicht einmal einer Knivspitze gewöhnlich werden könnte. Befehle die Geheimratin gebend, würde sie sie, wie von jeder, bekennen, aber

niemals sich das Regiment auf der Hand nehmen lassen — daran mochten auch die heute erreichten achtzig Jahre nichts ändern. Es war gewiss, daß die Geheimratin über ihr Leben in dem Rahmen von Wohlstand, Bescheidenheit und Verschönerung zu Ende leben würde, denn sie für unerschütterlich hielt, in dieser Wohnung von vierzehn Zimmern, die ihr zu groß geworden war und die, seit der Tag der modernen Zeit in die antiken reifen Versteigerung drängte, nur nicht mehr zur üblichen Wohnung rechnen. Sie würde von ihrem Gatten nicht lassen, der noch "aus ihrer Zeit" kam und ihr die besten Bräutigame und das Mädchen heimlich jeden Mittag erlaubte, und auch von der bestmöglichen Mittagsgelächter nicht, bei der Hochzeit leit den Krieg und Infanterieoffizier der ehemals selbstverständliche Hofhaltung vor dem Prinzen weggenommen und die nachfolgenden Jahre nun ein oder zwei Sorten weniger reichhaltig geworden waren.

Sie würde auch von Klara, dem Pferd, nicht lassen, die ihr nun zweimonatlich Jahre treulich diente, und ebensoviele von der Einrichtung des zweiten Stockwerks, das mit der dicken Regelmäßigkeit, mit der Klara jedes Amt während ihres, alle Jahre lang bis heute mehr oder weniger — würde einer mal jeden Tag in vierzehn Zimmern stand, unerschützt den endlosen Vorber und die Tiere, und dann so einer schlaflos durch den Bedürfnisverrichten vermittelten Klara immer noch nicht zu Dank!

Was die letzte Stunde hatte für sich am Händchen, nach Empfindungen eines reichlichen "Begehrens" und unter ausfälligen Bemerkungen über die letzte Prämiennoten, die an hohen Prerogativen Klara, des Wunders, einfallende Brust schmücken, der Geheimratin geführte. Im Augenblick nahm diese sonst schon fast überlebte Zeile, mit dem Gebilde eines Menschen, der es darauf ansetzt, durch Überleben genaue Pflichtenfüllung die anderen ins Unrecht zu setzen, an dem unbeherrschten Blickpunkt im Korridor von der Frau Geheimratin vertrieben das Licht und einen Stuhl. Servietten in Empfang, wickelte Klara von der Geheimratin und Klara vor dem Ausgehen auf jedes Gebot in die in diesem Hause betrachtete Stellung gebracht werden würden, so daß jeder Serviette ein lautes, überaus reiches Gebilde bereitete, in das schließlich ein mit reichlichem Seitenband zu-

Opiumrausch durch den Ollroy

Neuschnee in den bayerischen Bergen

Abt. München, 17. Nov. Der Mittwoch hat den bayerischen Bergen teilweise eine kräftige Erhöhung der Schneehöhe gebracht. In den Tälern lagte der Schneefall stellenweise erst in den frühen Nachmittagsstunden ein. Auch in München hat sich eine leichte Schneedecke gebildet.

Aus Hüssen wird gemeldet, daß auf der Höhe die Reichsstraße am Mittwochabend etwa 10 Zentimeter betrug. Heligen Schneefall meldet Garwitz-Partenkirchen. Hier bildete sich in den Abendstunden eine geschlossene Schneedecke. Argwohn waren die Schneefälle auf den dortigen Bergen. Auf dem Kreuzer herrschte den ganzen Tag aber ein reger Winterportbetrieb. Der Reichsstraße ermöglichte Schneefahrten bis ins Tal.

Explosion in einem Londoner Wohnhaus

Abt. London, 17. November. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch ereignete sich in einem Haus in Londoner Stadtteil Hoxham eine folgenschwere Explosion, durch die ein Einwohner getötet und andere verletzt wurden. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß die Giebelwand des Hauses völlig weggerissen und das Innere des Hauses bloßgelegt wurde. Man nimmt an, daß es sich um eine Gasexplosion handelte.

Jüdischer Mädchenhändler gefasst

Abt. Warschau, 17. Nov. Die hiesige Polizei verhaftete einen Juden namens Jozef Ber, der einen ichungsaften Mädchenhandel betrieb. Er hielt zum größten Teil unermündliche Mädchen gefangen und zwang sie unter Anwendung brutaler Mittel zu unsittlichen Handlungen. Einem bis zur-

genau mit ein ehrbarer Schneidermeister aus London als eingewickelt erst in seinem Erbschaftskandidat abzugeben; er hat denselben Namen, den die Verlobte trug, als sie heiratete.

Der Ankläger spielte kürzlich den Angehörigen eines königlichen Eisenbahnbeamten aus Hildesheim im Rückgriff einen furchtbaren Streich. Am 18. September fuhr der Bahnbeamte nach Prag und blieb selbsten verhaftet. Die Familienangehörigen erhalteten Anzeiger bei der Polizei, die den Vermittler unter Aufhebung ihres Kapitals im ganzen Land heberhell zu suchen begann. Schließlich nahm man den Mannhaft zu Ollroy, aber ebenfalls vergeblich. Ein Junge brachte schließlich dieser Tage Licht in die dunkle Angelegenheit. Das kühnste Mitglied erhielt sich nämlich von der Staatsbehörden durch die Anweisung, betreffend dem Bahnbeamten keine Beglaubigung mehr auszugeben, weil er seit 10. September in der Haft des Reichsgerichts Prag befindet.

Princeton im amerikanischen Staat New Jersey hat eine recht berühmte Universität und sogar ein theologisches Seminar. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß amerikanische Studenten nicht gerade als Melancholiker durch die Welt laufen, aber in Princeton scheinen sie sich doch recht einsam zu fühlen. Sie haben einen Kaffee erlassen, daß sie durch die Zeit laufen, mit anderen Worten, sie wollen, da es ihnen sonst an Gelegenheit zu fehlen scheint, mit hübschen Mädchen fortzupendeln. Ein eigenes Personal hat sich der Sache angenommen, weil aber jetzt, vollständig durchgedreht, die Sache verlassen. 6 Schülerinnen der berühmtesten Mädchenkurse des Staates hatten nämlich Erbsamen mit-

Verzweiflung geprügelten Mädchen war es jetzt gelungen, und einem der Schüler des Mädchenhändlers zu entkommen und die Polizei von dem Händlers Treiben des Juden zu unterrichten.

Fischer vor der Rückkehr in die Heimat

Abt. Dehradun (Britisch-Indien), 17. Nov. Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros legte in Dehradun dem deutschen Forscher Fischer, der gerade seine Messungen abgeschlossen und damit sein gesammeltes Programm glücklich durchgeführt hat, Fischer betonte in der Unterredung, daß er weit mehr erreicht habe, als erwartet wurde. Der deutsche Forscher kehrte im Laufe des Dezember mit seiner Heimreise. Wegen eines auf der Expedition erlittenen Doppelstreiches und einer damit verbundenen Operation wird er vorläufig in die Durchführung größerer Expeditionen nicht denken können. Außerdem werden die Berechnungen und die wissenschaftliche Ausarbeitung der kartographischen Ergebnisse der Expedition mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

OSE - Genickstorte!

— Brief, 15. November. (M. P.) Von einer kleinen Insel an der brechtigen Küste wurden bringende OSE-Ware ausgelandt, da die Insel von einer schweren Genickstorte bedrängt wurde heimisch wird. Die Bewohner der Insel haben die Behörden von Ollroy um schlechte Entsendung von Ärzten und Medikamenten gebeten. Das Schicksal der französischen Kriegsmarine "Somme" ist bereits mit krieglichen Vorfällen und oben zur Bekämpfung der Epidemie erforderlichen Hilfsmitteln nach Ollroy abgegangen. Die Schiffe und das Personal der Epidemie sind noch nicht bekannt, da die Verbindung zwischen Ollroy und der Küste äußerst schwierig ist.

Ein Frauenmord wurde im Verlaufe Tiefgarten entdeckt. Trotz umfangreicher Fahndungen und Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, die Ermordete zu identifizieren und eine Spur von dem Täter zu finden. Die inzwischen durchgeführten Ermittlungen haben die von vornherein ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß die Unbekannte mit einer Bekannten ertränkt worden ist. Von der Bekannten der Toten fand man ein Schlüsselstück mit drei Schlüssel, die einleitend von einem kleinen Koffer herammen. Die Frau trug kleine vergoldete Ohringe, in deren Mitte sich ein kleiner Stein befand. Die Identifikation der Leiche hat ergeben, daß die Ermordete ein Kind erwartete.

Schuppen? Ein unangenehmes Gut, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Phlegma, Schuppen und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Nickel und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit Schwarzkopf!

Gegen Schuppen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf - Schaumpomade, "Teer" Schwarzkopf - Extra-Zart mit Kräuternbad

Kia denn die Schrecken nachricht eintraf, konnte er sie freilich nicht verhehlen, wohl aber verhehlen er ihr die iberigen Umstände dieses Todes, die noch und noch zu ihm drangen. Er verzeihlich auch die Kinder darauf, sie der Mutter zu verschweigen. Ein in hohen gefüllten Körper, dessen Teile mit anderen Verwandten gemeinsam nutzlos verachtet worden waren, sein Woch, sein eigenes Kind und sein Name — das wäre nicht gewesen, als sie hätte ertragen können. Und so glaudte sie denn zu lebend an einen in der Sekunde erlösenden Ereignis, an ein füllendes, blumenüberwundenes Woch unter Blumen.

"Das ist nicht für Wamosen!" hieß es im Dunkeln, als bei messiger truglicher Wälken, ledendmal, wenn den ersten Moment des gerubigen Tages, und Johannes ein lebendes Weibchen an freude verlorde. Es hieß so, als wären in der Vorzimmerwohnung die Tischstühle anstoch; es hieß so, wenn die Kinder auf der Straße ein Pferd halten dürfen. Es hieß auch so, als das Zimmermädchen Weiss eine Nacht in ihrer Kammer zu schlafen begann und, wenn Klara, das Pferd, nicht rechtzeitig eingegriffen hätte, noch in eben dieser Kammer ihr Kind zur Welt gebracht haben würde. "Das ist nicht für die andere Frau!" sagte damals auch Klara, und sie dachte Weiss ein Wagenführer an und behauptete ihre sehr Delere im Gesicht, ein Mädchen an die Pflichten, das über solche Wagenführer erhaben war.

Das alles lag lange zurück, und auch der letzte und rote auf Rückblick auf die Lebensgeschichte nicht zur Rückkehr, sondern beim Vampenschlachten und bei einer guten Magare freilich erfolglos Tod des Geheimrats war vorüber und von den letzten Stunden des Klara längt in der Erinnerung überfließ. Das Entsetzen lag am Grunde, erwach, aber wie eine Wundenbande das Knieg nicht umgibt und ein schwarzes, mit Krawe reichbesetztes Kleid bis Wiedere obhandlungsamt umschlo, so umarmte das Kind an nicht mehr ungeschick zu machen. Und die alte Frau, die dennoch sie selber geliebte war und nun höchstens noch ängstlicher das Schicksal und Trübsende von sich fernhielt.

Der Kreis, der die Welt, an ihrem beständigen Gefährten, um sie verarmen würde, war noch genug.



Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 18. November 1907. Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe. 7. Seite / Nummer 532

Aus Baden

37-Jährige in Karlsruhe

Ergebnisführer Kemper sprach über den Schicksal der deutschen Jugend. Karlsruhe, 18. Nov. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der badischen Vätervereine veranstaltete der Mann 100 „Reich Krüger“ Karlsruhe dieser Tage ein Festkolloquium in der Städtischen Festhalle. Im Mittelpunkt dieser Feierstunden stand eine Rede des Ergebnisführers Friedrich Kemper über den Schicksal der deutschen Jugend. Der Ergebnisführer schilderte im einzelnen den aufsteigenden Weg der Vätervereine, wozu der Schicksal der Jugend und die wirtschaftlichen und geistigen Fehler dazwischen. Am Ende aber stand unter dem Titel „Die Jugend und die Kameradschaft“ ein Vortrag, der die Kameradschaft als eine deutsche Jugend zu erziehen, wenn wir nicht nur die Nation, sondern über die Kameradschaft hinweg eine Organisation schaffen, die nur ein Ziel hat: dem Volk, dem Führer und dem Vaterland aus den inneren Kräften ihres Daseins zu leben.

Wir sind glücklich sagen zu können, daß die deutsche Jugend nicht mehr daran denkt, Deutschland geistigen Geistes zu erziehen.

Wenn wir das erreichen wollen, dann nicht der Sentimentalität wegen, nicht der Konfession wegen, sondern trotz der Sentimentalität und trotz der Konfessionen. Unter dem brandhaften Beifall wurde der Ergebnisführer Kemper gegen die Elemente, die von konfessioneller Seite der vertriehenen, Aufrechterhaltung zu stiften. Die Vätervereine werden sich den Weg in dem von niemandem bestritten lassen.

Der Redner wandte sich dann der künftigen Arbeit der Vätervereine an. Es gilt das Reichsland zu erobern, die Tat umzusetzen und die Jugend weltanschaulich zu bilden für die Partei und für den Staat; denn die Nationalsozialisten sind nicht nur eine Frage der Ehre, sondern Minderheiten, Opferbereitschaft und Tapferkeit.

Brief aus Alt-Ladenburg

Alt-Ladenburg, 18. Nov. Am diesigen Tage beschickte die Ladenburger Gesellschaft unter bewährter Leitung eine Weihnachtsausstellung zu veranstalten, um Sparsamkeit und die Bedeutung des Festes zu veranschaulichen und die Weihnachtsgeschäfte der Ladenburger Geschäfte unter Beweis zu stellen.

Die hundertfache Mutter, Frau Margarete Bär, ist nach Engel, die Witwe des langjährigen Feldwebels Bär, feierte im großen Familien- und Verwandtenkreise das Fest ihres 70. Geburtstages. Zwei getrene Ladenburger aus altberühmten Familien, Herrmann, hochbetagt, Herr Frau Bär, waren die erst vor kurzem ihren 80. Geburtstag feiern konnte, und Herr Herrmann, der in wenigen Wochen sein 80. Lebensjahr vollenden wird und der dritte Mann im alten Ladenburg war, haben ihre Gemeindeglieder. — Der „Bund der Väter“ hat die Gemeinde zu einem bunten Abend, der die kommende Woche fest, und zu dem eine Vorbereitung getroffen wurden.

Die eingetragenen Gruppen der Kassenvereine 1 bis 7 sind vermehrt; sie sind teils nach Weinsfeld, teils nach Ladenburg verlegt. Für geistliche Zwecke werden 4800 Mark, für die 4480 Mark bewilligt.

Was gibt es Neues an der Tod?

17. Baden-Baden, 18. Nov. Der Einzel-Sonntag hat im Zeichen eines ungewöhnlichen Witterungs, was dem Schneefall während der Nacht „schon“ während des Tages nach Schnee, doch blieb der Schnee aus. Trotz der kalten Temperatur war die Bevölkerung im gemeinsamen Essen im Restaurant sehr stark und auch an den anderen Tagen war die Bevölkerung sehr zahlreich. Das finanzielle Ergebnis kann wiederum als gut bezeichnet werden.

Peter Bürgel

16. Baden-Baden, 18. Nov. In Bad Reichenhain, wo er lebte, ist Herr Peter Bürgel im Alter von 54 Jahren gestorben. Der Herr Bürgel war seit 1900 Kommandant der hiesigen Kameradschaft und 25 Jahre lang er der Kameradschaft angehört hat. Seit die Kameradschaft in Baden-Baden aufgelöst wurde, war er die 1. Vorstand mit Frau und hat dessen Amt bekleidet.

1. Baden-Baden, 17. Nov. Bei der hier stattgefundenen Weihnachtsfeier des Kameradschaft wurden 28 Personen. Die Kameradschaft hat noch nicht aufgehört.

1. Baden-Baden, 17. Nov. Dieser Tage konnte die Kameradschaft durch die Kameradschaft der Kameradschaft in Baden-Baden bei der hiesigen Kameradschaft angehört hat. Seit 1910, wo die Kameradschaft in Baden-Baden aufgelöst wurde, hat die Kameradschaft in Baden-Baden aufgehört. Im Zeichen der Kameradschaft.

Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus

Der viele Plagegeister am eigenen Körper führen macht, wird es freuen, ein wirksames Mittel zu wissen, das ihnen vielen Leiden erlöst hat, die an Gicht oder Rheumatismus leiden. Die meisten Menschen sind ein Mittel, das seit mehr als hundert Jahren bekannt ist und die meisten es nicht verlassen, ohne daß es sie etwas tut. Aber es ist ihnen über die wichtigsten Wirkung des Mittels nicht bekannt. Hier ist die folgende Hilfe: Baden-Baden, 18. Nov. 1907. Nachdem ich 3 Wochen Gicht und Rheumatismus erlitten habe, bin ich von einem Heilmittel befreit. Ich habe mich über...

Zwischen Ried und Bergstraße

Sie ist im Bau: Die Schnellverbindung Mannheim-Weinheim

Wiener Bericht der R.M.Z. 1. Weinheim, 18. November.

An zwei Stellen ist, wie bereits kurz gemeldet, mit dem Bau der Straßenverbindung Weinheim-Weinheim-Weinheim begonnen worden. Die erste einmal eine Fußgängerstraße zur Reichsbahn für die gesamte Bergstraße und den Odenwald dar und bringt außerdem...

Die schon lange mühsam durchgeführte Schnellverbindung Weinheim-Weinheim

Bei der feine Ort durchfahren werden müssen und die Vorkaufungen gegenüber der alten Straße wesentlich länger ist. Die Straße Weinheim-Weinheim ist seit einiger Zeit in Benutzung und sie hat sich sehr bewährt. Ältere Verhandlungen waren in dieser Angelegenheit notwendig. Ritterspräsident K. H. hat in der öffentlichen Verhandlung, in der für das laufende Rechnungsjahr der Haushalt vorgelegt wurde, die Bedeutung hervorgehoben und sich für die Ausführung des Straßenbaus eingesetzt.

Bei der hiesigen Straße, die einen langen Regen macht, treten mehrere Gefahrenpunkte auf

einnahm bei der Verfallsperiode und dann bei dem ungeschickten Weinübergang, wo schon mehrere folgenschwere Unfälle zu ereigneten. Diese Straße wird hauptsächlich für den Fußgängerverkehr in die Höhe weiter dienen. Schließlich hat es auch die Fahrt durch Weinheim „in die“ (Münchensteinen und folgende Heberhöhen).

Die Kreuzung mit der D. O. und der Reichsbahn wird durch eine Unter- und eine Überführung gefahrlos gehalten. An den Kosten beteiligen sich das Reich sowie Baden und Hessen. Der Kreis Weinheim zahlt 100 000 Mark bei. Der Staat Weinheim zahlt die Kosten für die Einmündung, die in langgestreckten Wegen am das Gewässer und in entsprechenden Ausmaß auf die Weiden- und Weiden-Strasse erfolgt. Der andere Teil der Straße wird, wie berichtet, in „Münchensteinen“ umgebaut und bildet dann die zur D. O. Straße einen einheitlichen Straßenbau. Hier werden verschiedene Verbesserungen getroffen. U. a. wird gegenüber der Einmündung in der Höhe des Gewässers eine architektonische Schmuckanlage entstehen. Mit diesen Arbeiten wird im kommenden Winter begonnen. Die Umgehungsstraße am Weinheim, die an der Hauptstraße beginnt, wird zunächst von der Stadt Weinheim bis zur Normer Straße gebaut.

Die gesamten Bauarbeiten für die Fußgängerstraße zur Reichsbahnstation werden voraussichtlich im Jahr beendet

Die gesamte Bauarbeiten für die Fußgängerstraße zur Reichsbahnstation werden voraussichtlich im Jahr beendet. Die Arbeiten sind durch die technischen Vorarbeiten gegeben sind, wie anderwärts, kann schneller...

Blick ins Ödinger Rathaus

Ödingen, 18. November.

In der letzten Sitzung mit den Abgeordneten und Gemeindevorstand erbat der Bürgermeister einen Bericht über die geographische Finanzlage der Gemeinde, die als durchaus befriedigend zu bezeichnen ist.

Das vor einiger Zeit durch die Gemeinde erworbene Grundstück neben dem Rathaus wird ausschließlich abgetrennt. Eine Bedienung des freierwerbenden Grundstückes ist nicht vorgesehen, dagegen wird man an dieser Stelle eine Grünanlage anlegen und zu einem öffentlichen Platz gestalten. Damit wird auch das Straßenschild am das Rathaus wesentlich verbessert.

Umfassende Straßenveränderungen werden angestrebt in dem Gebiet Neu-Ödingen vorgenommen. So wird zwischen der Ödinger und Reichsbahn Straße eine Verbindungsstraße, die zum Bahnhof Friedrichsfeld-Ried führt, neu hergestellt. Auch die von Friedrichsfeld zum Bahnhof Friedrichsfeld führende Straße, die auf Ödinger Gewerkschaft liegt und deshalb von Ödinger unterhalten werden muß, wird hergerichtet und die Gehweganlage wesentlich verbessert.

Die vorgesehene Verkleinerung und der weitere Ausbau der Hauptstraße im Ort ist nicht noch kurze Zeit zurückgestellt werden, da für die Verkleinerung der Haus- und Straßenschilder etwas vorgelegt hat. Die Bauarbeiten für die zu erstellende Klein-Verbindung auf der hiesigen Gewerkschaft sind jetzt bereits geendet, von die Arbeiten in den nächsten Tagen an die einzelnen Grundbesitzer zur Begehung kommen können.

Weinheim, 18. Nov. Nach der Fertigstellung des neuen öffentlichen Spielplatzes ist auch die Gasse (im gleichen Haus) „Zum goldenen Baum“ vollständig renoviert worden.

Ödingen, 18. November. Im Alter von 54 Jahren hat sich unermüdet in Bad Reichenhain, wo er zur Zeit weilt, der hier und in Land- und Forstwirtschaften die Verhältnisse sehr bekannte Landwirt Peter Bürgel. Der Verlebte war seit 1900 erster Kommandant der hiesigen Kameradschaft. 25 Jahre leitete er das Amt des Vorstandes der hiesigen Kameradschaftsgemeinschaft, seit Wochen der Unterösterreichischen Kameradschaftsgemeinschaft verlor er das Amt des 1. Vorstandes.

Ödingen, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Kameradschaften David Ober und Johannes Ober, wurde den Jubilaren durch die Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

daß es eingeholt werden konnte. Dabei wurde das Tier wild, so daß ein weiterer Rehaxer vor ihm in ein Weidloch flüchten mußte. Zum Glück geriet das Tier in eine laumige Stelle, wo es einlief. Mit Seilen wurde der Rehaxer benutzbar gemacht und blieb dann erloschen liegen.

Schlusssprobe der Feuerlöschpolizei

Ödingen, 18. Nov. Die hiesige Feuerlöschpolizei hielt ihre diesjährige Schlusssprobe ab, die einen guten Einblick in die Arbeit der Wehr anließ. Die Wehr, der auch Bürgerwehler Rehm mit einigen Wehrmitgliedern und Vertreter des Sanitätsbundes Ödinger beizuwohnen, fand unter dem Kommando von Wehrführer Peter Gieseler die...

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Probe vertief zur Zufriedenheit. Eine Kameradschaftliche Zusammenkunft sollte sich daran an.

Ödingen, 18. Nov. Ein hiesiger verheirateter Mann, der schon des öfteren vor den Schranken des Gerichtes stand, wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis nach Mannheim eingeliefert. Er wird beschuldigt, mit seiner eigenen 12 Jahre alten Tochter wiederholt geschlechtlich verkehrt zu haben. — Am kommenden Samstagabend findet die Wiederkehrfeier der 100jährigen Feiern.

Weinheim, 18. November. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe hat mit, daß das Realgymnasium hier, neuerrichtet Ober-Schule für Jungen, mit sofortiger Wirkung den Namen „Bender-Schule“ trägt.

Wiesbaden, 18. November. Am 18. d. M. Geburtstag des Reichspräsidenten wurde in der hiesigen Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Ödingen, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Kameradschaften David Ober und Johannes Ober, wurde den Jubilaren durch die Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Ödingen, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Kameradschaften David Ober und Johannes Ober, wurde den Jubilaren durch die Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Ludwigshafen am Rhein

Sonntagsfahrten nach Berlin

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit, daß sie auf Antrag des Städtischen Verkehrsamtes Heidelberg nach Prüfung des Bedürfnisses die Neuanlage von Sonntagsfahrten nach Berlin genehmigt hat. Bei Wochenendfahrten nach der Reichshauptstadt können alle Sonntags die mit 3 1/2 u. h. ermäßigten Sonntagsfahrkarten benutzt werden. Die einzige Ausnahmsfahrt dieser Art wird durch die Linie D 55 Heidelberg ab 10 00 Uhr auf der Dinstag am Samstag, und D 54 Heidelberg an 10 00 Uhr, für die Rückfahrt am Sonntag genehmigt.

Eine Geschäftsbeziehung der NSDAP findet am Freitag in der Stadthalle statt. Es spricht Vertreter Franz Reichert. Thema: „Ein Volk will sich leben.“

Blick auf Ludwigshafen

Wiesbaden, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Reichshauptstadt wurde in der hiesigen Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Wiesbaden, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Reichshauptstadt wurde in der hiesigen Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Ludwigshafener Betrachter

Wiesbaden, 18. Nov. Am 18. d. M. Geburtstag der Reichshauptstadt wurde in der hiesigen Kameradschaftsgemeinschaft ein Gedächtnis beibringt. Beide sind alte Kameraden des ehemaligen Grenadierregiments Nr. 110.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Spargelstadt, 18. November.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung fand am Donnerstagabend die Beerdigung des 1888 verunglückten Bauarbeiters Alois Bender statt. Der 37 Jahre alte wurde eine Frau mit zwei kleinen Kindern hinterlassen. In der Friedhofskapelle war der von Blumen und Kränzen umschmückte Sarg aufgeführt, und lange vor Beginn der Trauerfeier war der Raum schon überfüllt und viele Weibliche warteten im Freien. Stadtpfarrer Weger nahm die Einsegnung vor. Die Kameradschaft der Spargelstadt trug den Sarg des Verlebten zur letzten Ruhestätte, wo zunächst die Kameradschaft der NSDAP für den neuen Belegplatz der NSDAP einen Kranz schickte. Zum letzten Male erklang dann über dem Grab das Gelächel, ein großer Kranz war der letzte Dankesgruß. Nach wüßte sich dann ein Haufen von Blumen und Kränzen über dem frühen Grab.

Nach längerer schwerer Krankheit ist im Alter von 50 Jahren Bauunternehmer Peter Deder verstorben. Der Unfalltod war Ursache der Witwen- und Hinterbliebenenrente, sowie des Schwereverdienstes Schwesinger.

In diesen Tagen können die Nachbarn der hiesigen „Zur Reichshauptstadt“ auf ein würdevolles Beerdigungsamt im Spargelstadtgericht zurückgehen.

Kaischer Blumenfreunde werden geehrt

Reich, 18. Nov. Der Heimat- und Verkehrsverein Reich veranstaltete während des Sommers einen Blumenfreundeabend, für den am letzten Samstagabend bei einem Kameradschaftsabend die Preisrichter geehrt wurden. Herrschaftsleiter Koch eröffnete den am 10. Uhr beginnenden Abend und begrüßte die anwesenden Gäste, besonders die Kameradschaften. Es wurden folgende für die hiesige Kameradschaft: Josef Wolf und Ludwig Bender geehrt. Als Preisrichter aus dem Blumenfreunde-Beirat gingen Herr: Johann Schäfer, Kameradschaft: Albert Koch, Kameradschaft: Jakob Koch, Kameradschaft: Heinrich Burdorf, Kameradschaft: Georg Weller, Kameradschaft: Adam Krupp, Kameradschaft: Josef Wolf, Kameradschaft: Jakob Dörflinger, Kameradschaft: Josef Burdorf, Kameradschaft: August Klein, Kameradschaft: Franz Herr, Kameradschaft: Eva Kemmerich, Kameradschaft: Albert Dinger, Kameradschaft: und Gg. Hellenbrand, Kameradschaft: Straße.

Reich, 18. Nov. Einem hiesigen Kameradschaftsabend wurde ein großer Erfolg. Beim Abschied eines Kindes wurde er aus und fiel zu Boden. Danach hat sich das Kind losgerissen und sprang den heißen Abschied des Kameradschaftsabend, ohne...

10 Jahre geplatzt hat, nämlich geplatzt. Ich war schon ganz verzweifelt, da ich 74 Jahre alt bin. Man nehme ich noch als Kind eine Bedienung. Sollten sie wieder kommen einleiten, so werde ich sofort wieder zu Schwelger. Ich würde mich in das Mittel allen Bedienen einstellen und sage ich Ihnen meinen besten Dank.

Von Schwelger, Herrmann, Straßbach über Odenwald, den 18. 11. 1907. Teile Ihres mit, daß ich mich noch regelmäßig Kränzen Ihrer Gichtstiftung wieder gelang habe. Ich habe die letzte Bedienung als Bedienung empfunden. Bitte Ihre Gichtstiftung-Zeitungen nur bedienstet empfangen. Espe Ihnen herzlich meinen besten Dank. Walter Klingenberg, Schwelger.

Solche Briefe helfen ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtstiftung so helfen hat. Es wünschen die hiesigen Gichtstiftung-Bediensteten bediensteter Bediensteten, die sich bei Gicht und Rheumatismus befinden, daß es nicht nur verabschiedend die Schmerzen, sondern es befristet die Anzeichen von innen heraus und hat immer noch ähnliche Erfahrungen.

Sie können jederzeit und periodisch eine Probe Gichtstiftung mit weiteren Aufklärungen und genauer Bediensteten-Bediensteten erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an Frau D. H. Gichtstiftung, Berlin Nr. 207, Friedrichstraße 10. Gichtstiftung ist in allen Apotheken zu haben. Bitte zum erhaltenden Preis...

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Beste Punktegewinne für TB 46 und Rheinau - Ein Dombenitag von Waldhof

Wie auf die Begegnung Rembach - Kilsch, die infolge der Krankheit von Kilsch nicht stattfand, so wurde auch dem Spiel zwischen TB 46 und Rheinau ein Dombenitag gewidmet. Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Gruppe	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
TB 46	10	6	2	2	21	18
Rheinau	10	4	4	2	17	12
Rembach	10	3	3	4	15	9
Kilsch	10	2	4	4	12	6
Waldhof	10	1	4	5	10	3

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Der kommende Sonntag

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim werden am Sonntag, den 21. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele werden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele werden von Waldhof ausgetragen.

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

Erste Niederlage für TB 46 - TB 46 Mannheim weiter ohne Punktverlust

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Gruppe	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
TB 46	10	6	2	2	21	18
Rheinau	10	4	4	2	17	12
Rembach	10	3	3	4	15	9
Kilsch	10	2	4	4	12	6
Waldhof	10	1	4	5	10	3

Zwei Heim-Siege

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

2300 km Bahnfahrt für 4 Starte

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Badens Fußball-Zerminliste

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Wiederrennen im Reich

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

G. von Cramm japanischer Meister

Deutsche Tennisekspedition vor der Abreise

Die nach den Vorbereitungen am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Süddeutsche Mannschaftskämpfe im Ringen

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Am den Eichenchild

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Deutschland-Angaren im Kunstturnen

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim wurden am Sonntag, den 14. November, im Stadion von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen. Die Spiele wurden von Waldhof ausgetragen.

Deutsche Industrielle zu faschistischen Feierlichkeiten nach Rom eingeladen

Zur Einleitung der Festlichkeiten der Konföderation...

„Rogee“ - das erste deutsche Industrie-Unternehmen...

Das erste deutsche Industrie-Unternehmen...

mittelständische Firmen; sie können und sollen aber auch in anderen...

mittelständische Firmen; sie können und sollen aber auch in anderen...

Wahlkreis...

Wahlkreis...

Waren und Märkte

Waren und Märkte...

Am 16. November wurde uns nach monatelanger Erkrankung unser kaulmännischer Direktor Roger Roever im Alter von 41 Jahren entrissen. Unsere Betriebsgemeinschaft verliert in dem Entschlafenen einen hervorragenden, pflichtgetreuen, lebenswürdigen und deswegen hochgeschätzten Mitarbeiter.

Achtung! Wir laden Sie zu... W. Lampert, Börsenplatz, L. 6. 12

Neues Maties Filet ohne Gräten und Haut sehr zart und mild Stück 15 Pig. Knudsen A. S. 7a. 14. 1913

Preiswerte Kolonialwaren. Weiße Bohnen... Anker KAUFSTRASSE 11, 1. MANNHEIM

Am 16. November verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, Herr Peter Hanemann Backofenbauer

Nach Gottes unerforschlichem Hatschluß ist meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, meine langjährlige Oma, Frau Ottilie Schwörer geb. Häfke

10 gute Kunden! in 3 Tagen verloren! Steht Du, lieber Freund, das kommt davon, wenn man nicht regelmäßig in der Zeitung wirbt.

Nach schwerer Krankheit ist am Montag, dem 15. 11. 1937, unser lieber Arbeitskamerad, Herr Dipl.-Ing. Eberhard von Hodstetter

Spezialist für Haar-Kultur Schneider Sprechstunden Gg. Schneider & Sohn 1. Wert, Haarbehandlungs-Institut Stuttgart und Karlsruhe

Schmidhof Pelz-Etage A. Jülich nur P 2, 1 Tel. 25240 gegenüber Hauptpost

Treppen-Reinigung Lorenz, Denselstraße 44, Telefon 429 11

Schokolade Wenn's draußen stürmt... Hermann Jllg P. 2. 5 - Fernsprecher 21000

Schöne haltbare Winteräpfel Hermann Jllg P. 2. 5 - Fernsprecher 21000

Tafel-Bestecke E. Schmidhals Solingen 30, Postfach 33

Loba FÜR DEN BODEN

